

# Medieninformation

Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und  
Tourismus

**Ihr Ansprechpartner**  
Falk Lange

**Durchwahl**  
Telefon +49 351 564 60200

falk.lange@smwk.sachsen.de\*

11.09.2016

## **Dr. Eva-Maria Stange: „Künstler und Kreative retten und beschützen Industriedenkmale“**

### **Kunstministerin besucht zum Tag des offenen Denkmals eine Kunstinitiative in ehemaliger Textilfabrik in Kirschau**

Sachsens Kunstministerin Dr. Eva-Maria Stange hat bei ihrem heutigen Besuch der Kunstinitiative „Im Friese“ e. V. in Kirschau die Bedeutung von Künstlerinnen, Künstlern und Kulturwirtschaftlern für den Erhalt von denkmalgeschützten Industriebauten hervorgehoben. Der bundesweite Tag des offenen Denkmals stand in diesem Jahr unter dem Motto „Gemeinsam Denkmale erhalten“. Ministerin Stange zeigte sich begeistert: „Die Künstler, Galeristen und anderen Freiberufler erfüllen in Kirschau ein denkmalgeschütztes Fabrikareal mit neuem Leben und garantieren durch ihre neue Nutzung die Erhaltung eines sonst gefährdeten Baudenkmals. Sie ermöglichen eine sanfte Metamorphose der Bauten von einem Produktionsstandort zu einem Zentrum von Kunst, Kultur und Begegnung und leisten dadurch auch aktiven Denkmalschutz.“ Die Ministerin besichtigte die aktuellen Ausstellungen und nahm an einer Gesprächsrunde teil, die sich dem Thema „Industriedenkmale erhalten - Anforderungen an neue Nutzungen“ widmete. Die heutigen Nutzer haben in dem Industriedenkmal Ateliers, Galerien, ein Kino und ein Café eingerichtet. Die Kunstinitiative hat sich längst zu einem sachsenweit bekannten Veranstaltungsort für junge und zeitgenössische Kunst etabliert.

„Kirschau ist ein hervorragendes Beispiel, wie Künstlerinnen, Künstler und andere Kreative auch jenseits der Großstädte in einem Industriedenkmal auch Dank des Eigentümers ein neues Domizil finden und dieses dadurch vor dem Verfall oder Abriss bewahren. In der Stadt Leipzig haben mit der Baumwollspinnerei, dem Tapetenwerk und dem Westwerk Eigentümer und Nutzer zuerst in Sachsen gezeigt, wie man einst leer stehenden Industriedenkmäler weiterentwickeln und damit erhalten kann. Dass eine solche Metamorphose auch in kleineren Kommunen möglich ist, zeigen Beispiele wie in Kirschau und anderswo. Mit ihrer Wandlung zu

\* Kein Zugang für verschlüsselte elektronische Dokumente. Zugang für qualifiziert elektronisch signierte Dokumente nur unter den auf [www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html](http://www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html) vermerkten Voraussetzungen.

Kunstfabriken ermöglichen diese Kulturzentren heute auch die Entwicklung der angrenzenden Stadtviertel und sind damit ein wichtiger Motor für die Weiterentwicklung der Kommunen. Durch die neue Nutzung dieser industriellen Bauwerke bleiben Identitätsorte erhalten und wichtige Aspekte der Geschichte der Kommunen im Bewusstsein der Bewohner gegenwärtig. Die neuen Nutzer sind gemeinsam mit dem Eigentümer somit auch Retter und Beschützer von Denkmälern“, lobte die Ministerin.

Der Ort Kirschau bei Bautzen entwickelte sich Mitte des 19. Jahrhunderts unter dem Fabrikanten G. A. Friese zu einem bedeutenden Standort der Grobgarnindustrie. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden in dem dann volkseigenen Betrieb mit dem Namen VEGRO Scheuertücher, Teppichböden und Schlafdecken produziert. Nach Zeiten wechselnder Nutzung und Leerstands hat der Eigentümer das ehemalige Verwaltungs- und das Produktionsgebäude dem Verein „Im Friese“ vermietet, der die einstige Fabrik heute als Kunststandort nutzt und erhält.